Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 21

Artikel: Poldi...

Autor: John, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Poldi...

Von Karl John

Poldi war eine rührend treue und gewissenhafte Magd, die ihren zahlreichen Pflichten stets mit großer Liebe und Sorgfalt nachkam. Schon in aller Herrgottsfrühe stand sie des Morgens auf, um die Hühner auf dem Hofe zu füttern und die Suppe für die Knechte zu kochen, und abends legte sie sich todmüde ins Bett und fiel sofort in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Jahraus, jahrein lebte sie so in strenger Pflichterfül-lung dahin. Gewiß, ihr Tagewerk war sehr, sehr gleich-förmig. Aber dieser Gleichförmigkeit hatte sie es anderer-seits zu verdanken, daß sie nicht mehr zu denken brauchte. Und so wie ein seiner eigentlichen Tätigkeit beraubtes Organ allmählich dahinsiecht, hatte sich Poldis Konf. gang Lauseam zuwer, ieder fortschreitend absec-Kopf, ganz langsam zwar, jedoch fortschreitend abgewöhnt zu denken. Sie kannte nur eines, ihre Pflicht, und sie erfüllte sie mit der Unbeschwertheit eines völlig guten Gewissens bis zu ihrem vorzeitigen Ende.

Tragisch wurden die Dinge erst, als sich der Erfüllung ihrer gewohnten Aufgabe kleine, zunächst ganz unschein-bare Hindernisse in den Weg stellten. Eines Abends nämlich hatte der Bauer die Tür des Hühnerstalls unge-

wohnterweise verriegelt. Als nun Poldi am nächsten Morgen das Futter neben den Hühnerstall hinstreute und mit eigentümlichen und charakteristischen Lauten die Hühner herbeilockte, da geschah nichts, denn der Bauer hatte inzwischen vergessen, daß der Stall zugesperrt war. Vielleicht hatte er auch, leichtsinnig, angenommen, daß Poldi den Stall aus eigenem öffnen würde, um das Feder-

Einige Tage später fing Poldi an sich darüber zu wundern, daß der Futterhaufen neben dem Hühnerstall wundern, daß der Futterhaufen neben dem Hühnerstall immer größer und größer wurde. Dann bemerkte sie, daß auf dem Hühnerhof erstaunlich wenig Hühner waren, ja, daß, wollte man ganz ehrlich und gewissenhaft sein, eigentlich kein einziges Huhn auf dem Hühnerhof herumstolzierte. Diese Stille und Einsamkeit bedrückte sie, und sie bemühte sich, über die Ursachen dieser Stille nachzudenken. Im Verlaufe dieser für ihre Verhältnisse ungewohnten Handlung stellte sie schließlich fest, daß die Tür des Hühnerstalles verriegelt war. Aber da das Oeffnen dieser Tür nicht zu ihrem gewohnten Aufgabenkreis gehörte, so stellte sie nur mit einer gewissen Befriekreis gehörte, so stellte sie nur mit einer gewissen Befrie-

digung fest, daß die Hühner ja gar nicht aus dem Hühnerstall herauskonnten, weil die Tür verschlossen war, und daß damit die Einsamkeit des Hühnerhofes war, und daß damit die Einsamkeit des Hühnerhofes eine völlig ausreichende Erklärung gefunden hatte, ein Ding, das mithin ganz in Ordnung war. Und so fütterte denn Poldi die Hühner auf dem Hof treu und gewissenhaft, Tag für Tag, weiter, indem sie zu altem immer neues Leid zu Bergen häufte, ein Leid, dessen Größe nur die eingeschlossenen Hühner, nicht aber die unschuldige Poldi ermessen konnte. Die wahre Tragik dieses Sachverhaltes offenbarte sich erst, als der Bauer einige Zeit später, einer mehr zufälligen Eingebung folgend, den Hühnerstall öffnete. Da lagen die ausgehungerten Körper der verendeten Hühner traurig am Boden, indes dicht daneben, nur durch die Wand menschlicher Unzulänglichkeit getrennt, das Futter zu Bergen gehäuft dalag.

daneben, nur durch die Wand menschlicher Unzulänglichkeit getrennt, das Futter zu Bergen gehäuft dalag.
Ganz ungerechtfertigterweise wurde Poldi mit Schmach
und Schande vom Hofe gejagt. Und da sie ein gutes und
gekränktes Gewissen hatte, ging sie schurustracks in den
nahen Dorfteich, ein Opfer ihrer Pflichterfüllung und
ihres Berufes, der ihr leider keine Zeit zum Denken
gelassen hatte. gelassen hatte.



Was Bewegung und frische Luft für Ihre Gesundheit tun, das macht Olivenöl für Ihre Haut, indem sie sie widerstandsfähje erhält. Palmolive wird mit einer reichlichen Menge der verjün-genden, balsamischen Oliven-öls hergestellt — dem besten Schönheitsmittel der Natur.

- die fünf kleinen Sind sie nicht reizend -Sind sie nicht reizend — die fünf kleinen Schwestern Dionne aus Kanada, die dieser Tage ihren fünften Geburtstag feierten. Ihre weiche, rosige Haut ist das Verdienst Dr. Dafoes, ihres unermüdlichen Beschützers. Erst wagte er nur, reinstes Olivenöl für ihre empfindliche Haut zu gebrauchen. Später wählte er aus allen Seifen der Welt Palmolive, als die mildeste Seife. Denn Palmolive wird mit Olivenöl hergestellt.



MACHT SIE GLANZEND UND LUFTIG! VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE ES STÄRKT SIE,











